

# Evangelisches Profil bleibt die Konstante

## Geschäftsführer für Kindertagesstätten: Finanzierung und Ganztagsbetreuung als Herausforderungen

**Grading/Thalmässing** – Seit gut sieben Jahren gibt es im evangelischen Dekanat Weissenburg Geschäftsführer für Kindertagesstätten, die die Kirche betreibt. 14 der 16 Einrichtungen haben sich diesem Modell angeschlossen und werden von den beiden Geschäftsführern Klaus Neumann und – vor allem im Steden des Landkreises Roth-Steфан Greiner geführt. Vor welchen Herausforderungen sie aktuell stehen, darüber informiert das Dekanat Weissenburg in einer Presseausendung.

Früher, so blickt Klaus Neumann zurück, „war ein Kindergarten ein Kindergarten“. Die Kinder waren gut aufbewahrt und haben schön gespielt. Heute seien Kindertagesstätten hoch professionelle Einrichtungen. Die Aufgaben der Geschäftsführer seien vielfältig, Neben Finanzen, Baumaßnahmen, Personalgewinnung und -entwicklung, Arbeitsschutz und Ersatz von kaputt gegangenen Inventar gehören auch regelmäßige Besuche der Einrichtungen und Veranstaltungen zu ihren Aufgaben.

Insgesamt verantworten sie ein Budget in Höhe von etwa zehn Millionen Euro jährlich – ohne Baumaßnahmen. „Das

Konzept einer Einrichtung ist wie das Produkt einer Firma“, vergleicht Neumann. Die Kindertagesstätten haben eigenständige Konzepte – neben dem evangelischen Profil. Über die Konzeption suchen sich mittlerweile Eltern gezielt die Einrichtung für ihr Kind aus, so Neumann. Jede Kindertagesstätte zeichne sich durch eine Besonderheit aus, wie Kneipp, Bauernhofkindergarten oder Naturkindergarten. Kirche bleibe aber fester Bestandteil. Gemeinsam mit Partnern werden die Kinder durch den christlichen Jahreskreis begleitet.

### 14 Einrichtungen mit 167 Mitarbeitern

Als Klaus Neumann 2017 als Geschäftsführer angetreten hat, waren es elf Einrichtungen mit 21 Gruppen und 67 Mitarbeitern. In den jetzt 14 Einrichtungen sind mittlerweile 36 Gruppen und 167 Mitarbeiter. Sorgen bereitet den beiden Geschäftsführern die Finanzierung des Alltagsgeschäfts. Nur 67 Prozent der Kosten sind durch Staat und Kommune gedeckt, der Rest muss durch Elternbeiträge, Zuschüsse durch Höherbuchungen und Spenden erwirtschaftet werden.



**Das Trio für die Kinderbetreuung:** Klaus Neumann (links) und Stéfan Greiner kümmern sich als Geschäftsführer um die Verwaltung der meisten evangelischen Kindertagesstätten im Dekanat Weissenburg, unterstützt von Sekretärin Monika Pfizinger.

Foto: Annette Teille

Deshalb sei eine gute Qualität in der Einrichtung und kompetentes Personal wichtig. Je besser die Qualität ist, desto eher ist sichergestellt, dass genügend Kinder da sind.

Eine besondere Herausforderung sehen Neumann und Greiner in der steigenden Anzahl an Kindern mit erhöhtem Förderbedarf. Dies sorgt für

erhöhten Aufwand durch zusätzliche Gespräche mit Eltern, Institutionen und dem Jugendamt über den täglichen Betriebsablauf hinaus. Ein wichtiges Thema ist die Mitarbeitergewinnung. Dabei ist für die Geschäftsführer nicht entscheidend, ob jemand evangelisch oder katholisch ist. Aber bestimmte Dinge, so Neumann, wie Menschlichkeit, Liebe, den Kindern etwas bringen zu können, Regeln einzufordern und Werte zu vermitteln, darauf achten sie bei Bewerbern. Neue Mitarbeiter müssen ins Team passen und zur Konzeption der Einrichtung. Durch die verschiedenen Kindertagesstätten ist es auch möglich, sich eine andere Ein-

richtung anzusehen. „Wer uns erst einmal als Arbeitgeber gefunden hat, der kann alt bei uns werden“, sagt Greiner.

**Schnellere Entscheidungen werden angestrebt**

Die beiden Kita-Geschäftsführer arbeiten selbständig im Dekanat Weissenburg mit Dekanin Ingrid Gottwald-Weber zusammen. Hierfür wird eine neue Rechtsform angestrebt, um Entscheidungen schneller treffen und umsetzen zu können und den bürokratischen Aufwand zu verringern.

Auch die Anforderungen und Bedürfnisse zu größerer Flexibilität bei der Kinderbetreuung beschäftigen Greiner und Neumann. Viele Eltern arbeiten nicht mehr klassisch von 8 bis 17 Uhr oder sind im Schichtdienst und benötigen daher auch zu anderen Zeiten eine Betreuung.

Stéfan Greiner sieht auch in der Ganztagsbetreuung große Herausforderungen. Ab dem Schuljahr 2026/27 soll es für jedes Schulkind ab der ersten Klasse eine Ganztagsbetreuung geben, das wird dann schrittweise ausgebaut. Für die evangelischen Horte werden deshalb mehr Räumlichkeiten und Mitarbeiter benötigt. HK